

Noch kein Siglstetter-Nachfolger in Sicht

TSV Herrsching fahndet nach einem neuen Trainer für die Damen-Mannschaft – Sigl: „Nur keine Panik“

VON CHRISTIAN HEINRICH

Herrsching – Die Tage von Kurt Siglstetter als Trainer der Herrschinger Handballerinnen sind gezählt. Am vergangenen Sonntag wurde der Coach im Rahmen der Saisonabschlussfeier in der Nikolaushalle offiziell verabschiedet. Am morgigen Samstag bricht er mit seiner Mannschaft zur letzten Dienstreise nach Simbach auf.

Während Siglstetter danach in den verdienten Ruhestand geht, tritt sein Team den Weg in die Bezirksoberliga an. Seine Verantwortung hat der scheidende Übungsleiter aber noch nicht abgegeben. Fünf Jahre lange hat er sich um die Belange der Damen gekümmert, weshalb er nicht von heute auf morgen einfach alles hinter sich zurücklassen kann. „In den nächsten Wochen werden die Weichen für die kommenden Jahre gestellt“, ermahnt er die Abteilungsleitung, schnell Nägel mit Köpfen zu machen.

Nach dem Abstieg aus der Landesliga ist Vakuum entstanden. Wie es weitergehen soll, weiß beim TSV niemand so genau. Einen Nachfolger für Siglstetter konnte der Verein noch nicht präsentieren, obwohl der Coach bereits vor zwölf Monaten seinen Ausstand angekündigt hat. Offen



Der scheidende Trainer Kurt Siglstetter mahnt die Verantwortlichen des TSV Herrsching, möglichst bald die Weichen für die Zukunft der Damenmannschaft zu stellen.

FOTO: STEFAN SCHUHBAUER-VON JENA

ist auch die Zukunft so mancher Spielerin. Gerade die Unentschlossenen sind in der

aktuellen Situation empfänglich für Angebote von anderen Klubs. Der Trainer hofft,

dass die Verantwortlichen bald zur Klarheit beitragen: „Ich möchte nicht, dass es jetzt verschlafen wird, den Spielerinnen Perspektiven aufzuzeigen.“

„Wir müssen jetzt nicht gleich in Panik verfallen“, sagt dagegen Uli Sigl. Schon seit Monaten fahndet der Abteilungsleiter nach einem neuen Betreuer für das Team. Dass er noch keinen Vollzug vermelden kann, hat seine Gründe. „Einen Trainer hätte ich schon verpflichten können“, sagt er, „aber ich kann nicht einen nehmen, von dem ich nicht vollends überzeugt bin, dass er auch zu 100 Prozent passt.“ Mit der Mannschaft hat er für den heutigen Freitag ein Treffen vereinbart, bei dem er die Planung für die nächste Saison vorstellen möchte. Der sieht er trotz des Abstiegs in aller Ruhe entgegen. „Es ist ein Unfall passiert, aber deshalb geht jetzt die Welt nicht unter.“

Der Unterbau ist jedenfalls intakt. Siglstetter hat immer wieder neue Talente aus dem Jugendbereich und der zweiten Mannschaft an das Landesliga-Team herangeführt. Eine radikale Zäsur ist deshalb auch nicht vonnöten. „Es ist erst einmal egal, ob wir in der Bezirksoberliga oder in der Landesliga spielen“, sagt Sigl, der sich sicher ist, dass seine Handballerinnen irgendwann wieder aufsteigen werden. Bis es so weit ist, heißt es gelassen bleiben, aber auch nicht die Gegenwart aus den Augen zu verlieren.